

Ostfriesen und ihre wahren Paradiese

Familie Knospe und Familie Peters in Bildband mit 14 Traumgärten aufgenommen



Klaus Knospe und Brigitte Knospe-Carstens (links) sowie Amanda und Arno Peters freuen sich, dass sie ihre Gärten in dem neuen Buch vorstellen durften.

FOTOS: ORIGINES



Der Liebesperlenstrauch bringt Farben in den winterlichen Garten.



Das Buch stellt auf 208 Seiten insgesamt 14 Gärten in Deutschland vor. Alle Fotos sind im Hochglanz abgedruckt.



Dekor-Elemente wie diese kleine Skulptur setzt Amanda Peters nur dosiert ein.

Karin Lüppen

Gartenbücher sind am schönsten, wenn draußen alles in grauem Nebel versinkt. Allerdings können sie heftige Sehnsucht nach dem Sommer auslösen. „Die wahren Paradiese II“ ist so ein Bildband. Die Fotos von Domingo Vazquez sind mitten in der schönsten Rosenblütezeit entstanden, so dass der Titel kaum übertrieben erscheint. Die meisten der beschriebenen „wahren Paradiese“ liegen in Westfalen oder Hessen – aber zwei Gärten in Ostfriesland sind dabei.

Brigitte Knospe-Carstens und Klaus Knospe aus Aurich sowie Amanda und Arno Peters aus Spetzerfehn wurden von Herausgeberin Marina Wüst gebeten, die Geschichte ihrer Gärten für das Buch aufzuschreiben. Fotograf Vazquez machte jeweils viele Fotos, die einen Eindruck von den Gärten verschaffen sollen.

„Er hatte wirklich einen guten Blick für die Anlage des Gartens“, lobt Brigitte Knospe-Carstens Vazquez' Arbeit. Ohne, dass es ihm erläutert worden sei, habe er die entscheidenden Punkte der Anlage wie Sichtachsen oder den großen Teich entdeckt und in Bilder übersetzt. Die großen Formate im Buch und die gute Druckqualität spiegeln die Atmosphäre des Landhausgartens in Aurich-Wiesens gut wider. Bei Familie Peters war Vazquez ebenfalls im Sommer zu Gast. Es sei

eine gute Zeit gewesen, etwa Mai, Anfang Juni. „Das ist für mich die schönste Zeit, wenn alles noch ganz frisch ist“, sagt Amanda Peters.

Wie haben die beiden Familien es geschafft, in die Auswahl von 14 Gärten in ganz Deutschland zu kommen? Bei Knospes war Marina Wüst aus Würzburg selbst mit ihrem Mann an einem offenen Gartentag zu Gast. „Sie hatte Urlaub in der Gegend gemacht“, erzählt Brigitte Knospe-Carstens. Nicht lange danach sei die Anfrage der Herausgeberin gekommen, ob sie sich vorstellen könne, einen Text für den Bildband zu machen.

Der erste Teil der „wahren Paradiese“ ist laut Knospe-Carstens bereits 2015 erschienen. Nachdem das Buch recht erfolgreich war, habe Wüst eine Fortsetzung machen wollen. Auf welchem Weg der Garten in Spetzerfehn in die Auswahl kam, ist Amanda Peters nicht bewusst. Sie vermutet, dass die Herausgeberin wohl über das Internet auf sie gestoßen ist. „Wir sind schon ein bisschen stolz darauf“, sagt sie.

Texte von Gärtnern selbst verfasst

Die Texte haben beide Familien selbst verfasst. Es geht darin jeweils um die Entstehung der Gärten, welche Gedanken jeweils bei der Gestaltung einfließen. „Dazu fällt einem einiges ein“, sagt Amanda Peters, außerdem habe sie die Beschreibungen für die Bilder verfasst. Der Grundriss, der jeweils zu Beginn des Artikels eine Übersicht über das jeweilige Grundstück gibt, habe sie – wie alle Autoren – selbst gezeichnet.

„Selbst kann man den Prozess am besten beschreiben“, findet Knospe-Carstens. Der Garten sei für sie und ihren Mann ein Teil des Lebens geworden. Weil Klaus Knospe ein Liebhaber besonderer Gehölze und alpiner Stauden sei, enthalte ihr Artikel auch eine Beschreibung dieser Besonderheiten. Sie selbst liebe bei Pflanzen das Spiel mit den Farben, ihre Staudenbeete sollten „die Seele ansprechen“.

Amanda Peters sieht in der Aufnahme in das Buch eine Belohnung für die viele Arbeit, die in ihrem Garten stecke. Auf 3000 Quadratmetern direkt am Spetzerfehnkanal legten sie und ihr Mann Arno 1996 den Garten an, zunächst pflanzten sie Bäume, dazu gab es einen großen Rasen, auf dem die Kinder spielen konnten. Ab 2007, „nach vielen Gartenfahrten, die uns auch vielfach in die Niederlande führten“, wurde daraus das heutige Gartenparadies.

Ein Hühnerstall und ein Gemüsegarten gehören bis heute dazu, doch wo früher 90 Hühner ihre Ausläufe hatten, gibt es jetzt Staudenbeete. Der Weg führt vom Haus zu einem Teepavillon, dahinter folgt der Waldgarten. Dort können Besucher rund 300 Hostasorten bestaunen. Von mehreren Sitzplätzen aus kann man alles überschauen.

Der Landhausgarten Knospe war früher eine Pferdeweide, die das Ehepaar ab 2006 gekauft hatte. 5000 Quadratmeter wurden seither in mehrere Gartenräume verwandelt wie den „Weißen Garten“, den „Roten Garten“ oder den Teich mit Moorbeet. Obwohl sie und ihr Mann völlig verschiedene Ansätze verfolgen, gebe es keine Konkurrenz, versichert Knospe-Carstens: „Wegen der Gegensätze konnte sich der Garten so entwickeln.“

Herausgeberin Marina Wüst dankt den Gärtnern, die an dem Bildband mitgewirkt haben: „Es war uns eine sehr große Freude und eine Ehre, dass sich bis dato noch größtenteils unbekannte Gartenfreunde und -freundinnen von uns mit ihren Paradiesen fotografieren ließen.“

Das Buch „Die wahren Paradiese II – 14 neue traumhafte Gärten“ ist neu erschienen im Hemmer/Wüst-Verlag. Der Hardcover -Band mit Schutzumschlag hat 208 Seiten mit Farbfotos im Hochglanzdruck. ISBN: 978-3-96838-066-7, Preis: 34,80 Euro.